

Manifest für eine

**Muslimische Akademie
in Deutschland**

• 1. Ausgangssituation

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es ein breit gefächertes, differenziertes Netz von Institutionen der Erwachsenen- und Jugendbildung, der kulturellen und politischen Bildung, von Einrichtungen, die sich mit den geistigen Grundfragen sowie aktuellen Problemen der Lebenswirklichkeit in Deutschland und Europa beschäftigen. Dazu gehören u.a. die Bundeszentrale für politische Bildung, die Landeszentralen für politische Bildung, die Volkshochschulen, die parteinahen Stiftungen sowie die katholischen und evangelischen Akademien.

Vergleichbare Institutionen, die von Muslimen getragen werden, gibt es nicht. Der Islam ist inzwischen die zweitgrößte Religion in Deutschland. Lokale Träger und Einrichtungen mit überregionalen Veranstaltungsorten bieten lediglich Hilfestellungen zur Integration in die Gesellschaft und das Arbeitsleben und Bildungsangebote über die Grundlagen des Islam als Religion, Kultur und Zivilisation.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Mitglieder des „Arbeitskreises Islamische demokratische Bildung“ für die Errichtung einer „Muslimischen Akademie in Deutschland“ ein, deren Profil im Folgenden beschrieben wird.

• 2. Zielgruppe

Die Muslimische Akademie in Deutschland wird von Musliminnen und Muslimen (zukünftig „Muslime“) getragen. Ihr Angebot steht allen Interessierten offen. Die besondere Zielgruppe der Muslimischen Akademie sind alle in Deutschland lebenden Muslime, in ihrer religiösen, politischen und kulturellen Vielfalt.

• 3. Ziel und Aufgabenprofil

Die Akademie hat ihren Schwerpunkt in der Organisation gesellschaftlicher Diskurse. Unter Beachtung der Prinzipien Überwältigungsverbot, Kontroversität und Interessenvertretung („Beutelsbacher Konsens“) folgt die Akademie den anerkannten Grundsätzen demokratischer Erwachsenenbildung. Politische Bildung im Sinne des „Lernens für Mündigkeit“ ist Teil ihrer Arbeit.

Ihre Arbeit hat folgende Zielsetzungen:

Unterstützung persönlicher Standortbestimmung

Die Akademie unterstützt die Muslime in Deutschland dabei, ihren Standort zu bestimmen im sich stets ändernden Kräftefeld von

- Religion, säkularer Gesellschaft und Demokratie
- unterschiedlichen kulturellen Prägungen
- individueller Verantwortung und gesellschaftlicher Solidarität in einer von Globalisierung, Struktur- und Wertewandel geprägten Gesellschaft.

Förderung gesellschaftlicher und politischer Partizipation

Aus ihrer speziellen Kenntnis und dem Verständnis der Lage der Muslime in Deutschland wird die Muslimische Akademie durch Angebote, die auf ihre besondere Zielgruppen zugeschnitten sind, dazu beitragen, Muslime unterschiedlicher Herkunft in ihren kulturellen Äußerungen, in ihrer politischen Artikulation und der Vertretung ihrer Interessen zu stärken und damit einen Beitrag zu leisten zu mehr Partizipation in Gesellschaft und Politik.

Zugleich leistet sie einen Beitrag zur offenen Gesellschaft, indem sie Wissen über den Islam und die Muslime vermittelt und das wechselseitige Verständnis fördert.

Eine der vornehmsten Aufgaben der Akademie ist, die Verständigung über die gemeinsamen Grundlagen und Regeln des Zusammenlebens in einem demokratischen Gemeinwesen zu fördern und aktiv zu betreiben.

In diesem Sinne strebt die Akademie an, allen Muslimen ein Forum in der Auseinandersetzung um die zentralen Fragen von Gegenwart und Zukunft Deutschlands in einem integrierten Europa zu sein.

Gender Mainstreaming

Die Akademie wird durch ihr Veranstaltungsprogramm insbesondere dazu beitragen, das Prinzip der Gleichstellung von Männern und Frauen in der Gesellschaft und so auch in der muslimischen Gemeinschaft zu verwirklichen. Die Berücksichtigung des Genderaspekts wird von der Akademie als eine wichtige Aufgabe angesehen und sowohl auf die Institution als auch auf das Handlungsfeld angewendet.

Teilnahme am intrareligiösen und interreligiösen Diskurs

Die Akademie geht davon aus, dass in Zukunft in Deutschland islamischer Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilt wird und die dafür notwendigen Fachkräfte an den Universitäten – nach erfolgreicher Einrichtung theologischer Professuren - ausgebildet werden. Die Akademie sieht es nicht als ihre Aufgabe an, in diesem Bereich der Vermittlung religiöser Grundkenntnisse und theologischer Ausbildung tätig zu werden. Sie wird jedoch Informationen über die religiösen Inhalte, über Geschichte und Entwicklung des Islam vermitteln. Sie wird Themen, Inhalte und didaktische Konzeptionen islamischen Religionsunterrichts diskutieren. Sie wird sich der Frage widmen, wie in Lehrplänen, Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien ein sachgerechtes Bild des Islam, von der islamisch-europäischen Geschichte und von anderen Religionen vermittelt werden kann.

Im Bereich der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Religion des Islam sieht die Akademie den Schwerpunkt ihrer Arbeit darin, Informationen über aktuelle Entwicklungen des religiösen Denkens im Islam aus den weltweit geführten muslimischen Diskursen einzubringen. Dabei interessieren besonders Rechtsfragen, die sich aus der Minderheitensituation ergeben. Dieser Diskurs muss auch in Deutschland geführt werden. Die Akademie wird ein Diskussionsforum für die Weiterentwicklung von Ideen und Konzepten sein.

Die Akademie wird sowohl ein Ort für den intrareligiösen Dialog als auch für den interreligiösen Dialog sein.

• 4. Arbeitsweise

Die Akademie wird sich der erprobten Angebots- und Veranstaltungsformen (Seminare, Fachtagungen, Konferenzen, wissenschaftliche Kolloquien, Podiums- und Plenumsdiskussionen sowie Workshops) und der modernen Methoden der Jugend- und Erwachsenenbildung bedienen. Sie wird die Ergebnisse der dort geführten Diskussionen regelmäßig veröffentlichen. Sie berücksichtigt im Rahmen der technischen und finanziellen Möglichkeiten die Vielfalt der Sprachen ihrer Zielgruppen.

Die Muslimische Akademie strebt eine enge Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, den Landeszentralen für politische Bildung und den Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung anderer freier Trägern an. Sie bemüht sich um die Anerkennung als freier Träger der politischen Bildung bei der Bundeszentrale für politische Bildung.

• 5. Träger und Organe

Die Akademie hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Ihre Organe sind die Mitgliederversammlung, der gewählte Vorstand und das Kuratorium. Alles Nähere regelt die Satzung.

Das Manifest ist sowohl für den Trägerverein als auch für das Kuratorium die Grundlage ihrer Arbeit.

- **6. Standort und Gebäude**

Die Muslimische Akademie strebt an, eine zentrale Organisations- und Verwaltungsstelle einzurichten und mit einem Netzwerk von Lernorten zu arbeiten, damit den in ganz Deutschland lebenden Muslimen ein ortsnahes Programmangebot gemacht werden kann.

In der Aufbauphase nehmen die Initiatoren gerne das Angebot der Werkstatt der Kulturen in Berlin an, für die Vorbereitungen und die ersten Schritte der Akademie einen Büroraum zur Verfügung zu stellen und Räumlichkeiten für die ersten Veranstaltungen bereit zu halten.

- **7. Finanzierung**

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Quellen in der Bundesrepublik Deutschland und aus Mitteln der Europäischen Union.

Stand: 1. Juli 2004